

M. VOLIERAMAS, à propos du comitè Polono — Lithuanien, viendrait sous peu à Paris s'entretenir avec M. Briand.



Un aviateur américain s'est lancé de son avion en parachute à une hauteur de 3.500 pieds. — Sa démonstration consistait à n'ouvrir son parachute qu'après avoir plané dans le vide pendant 1500 pieds. — Photo prise à Stag-Lane au moment où va atterrir John Tranum.



La Traversée de l'Atlantique. Notre photo montre l'aviateur Stultz et sa partenaire, Miss Erhart, à la baie des Trépassés.

winkel. „Aber mein Sohn will seine Frau nicht sehen und ist viel zu sehr erbittert über das Vorgefallene, um mit der nötigen Objektivität darüber sprechen zu können. Aus diesem Grunde allein übertrug er die Sache mir. Denn es ist wohl klar, daß, ehe weitere Schritte geschehen, Vorbesprechungen stattfinden müssen, in welchen die Tatsachen erst einmal richtig festgestellt werden. Wollen Sie mir also, bitte, einen wahrheitsgetreuen Bericht darüber nach den Angaben Ihrer Tochter erstatten. Insbesondere über folgende drei Punkte: Wie war das Verhältnis Ihrer Tochter zu Dr. Schwerter? Was veranlaßte sie, auf Reisen zu gehen, und warum wurde diese Reise in München plötzlich abgebrochen?“

Die Stadträtin hat in steigender Beklommenheit zugehört.

„Sie spricht wie ein Advokat“, denkt sie „und setzt dabei die Miene eines Untersuchungsrichters auf, dessen Urteil bereits feststeht...“

Besonders Beunruhigend klang der Stadträtin der Satz „ehe weitere Schritte geschehen“

— denn sie schließt daraus, daß Mutter und Sohn zur Scheidung entschlossen sind.

Indessen ist sie auch entschlossen, wie eine Löwin dagegen anzukämpfen.

Sie beginnt also mit der Erzählung, die sie sich bereits zurechtgelegt und die natürlich alles so harmlos als möglich darstellt.

Es sei eine rein geistige Freundschaft zwischen Dr. Schwerter und Renate gewesen. Renate hielt ihn für einen bedeutenden Dichter und betrachtete sich als seine Muse und Gönnerin. Von Liebe sei nie die Rede gewesen. Allerdings habe Schwerter Renate den Hof gemacht, doch beachtete sie dies gar nicht und nahm es nur als dichterische Ueberspanntheit.

Die Reise war ein plötzlicher Einfall. Renate wollte schon immer nach München. Ohne weiter zu überlegen, in einer übermütigen Laune, trat sie die Fahrt schon am nächsten Tage an.

„Renate hat tags zuvor Geld erhoben...“ wirft Frau Sephine ein.

„Natürlich! Sie wollte doch nicht ohne Geld reisen!“

„Sie hat aber nahezu hunderttausend Kronen erhoben! So viel braucht man nicht für eine kurze Reise, die nur als Ausflug gedacht ist!“

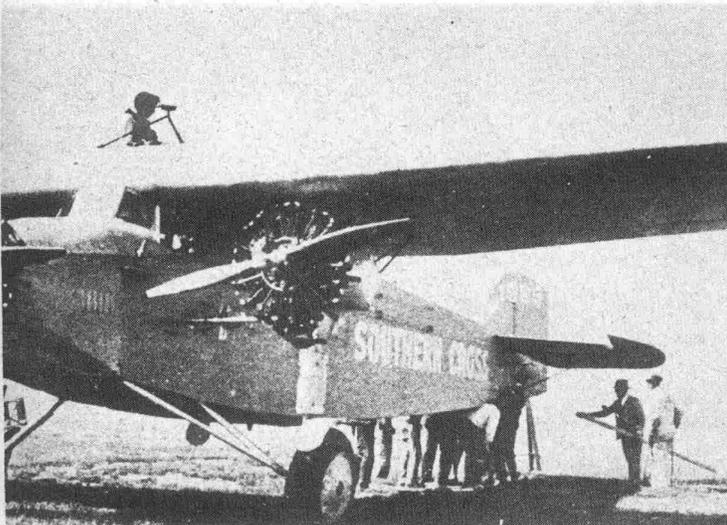
„Sie gedachte größte Einkäufe zu machen.“

„Ach so! Bitte fahren Sie fort. Was geschah in München?“

„In München kam Renate zum erstenmale der Gedanke, daß man daheim diese Reise falsch deuten und daß besonders ihr Mann mit dem sie kurz vorher einen Streit gehabt, weshalb sie auch ohne Abschied abreiste — darin eine kränkende Absichtlichkeit erblicken könnte. Als ihr das zum Bewußtsein kam, beschloß sie, sofort die Rückreise anzutreten.“

„Sie kam indes erst acht Tage später!“

„Nur, weil sie kein Geld zur Rückreise besaß. Sie hatte das Mißgeschick, als sie in ein Fahrkartenbureau ging, um sich die Rückfahrkarte zu besorgen, um ihr Geld zu kommen. Dieses befand sich in einem Ledertäschchen, das ihr offenbar gestohlen wurde, entweder am Schalter oder im Hotel. Renate glaubte letzteres. Infolgedessen mußte sie dann noch



A propos de la Traversée Transpacifique. Notre photo montre „La Croix du Sud“ à San Francisco.



Wilkins et Eielson sont reçus à l'Aéro-Club de Paris. Notre photo montre Wilkins signant le livre d'or, debout à sa gauche Eielsson, le deuxième à gauche de la photo M. Bokanowski, ministre du Commerce. Photos Trampus.